

RUNDSCHAU

 OKTOBER 2003
 Nr. 10(101)
 10. JAHRGANG

UNABHÄNGIGE MONATSZEITUNG FÜR ESTLAND - LETTLAND - LITAUEN

16 Panorama

Eine Spurensuche der besonderen Art

Historische Dokumente deutscher Geschichte in der Akademischen Bibliothek Lettlands

Nur wenige Minuten von der Rigaer Altstadt entfernt, liegt das Gebäude der Akademischen Bibliothek Lettlands, die 1524 gegründet wurde. Davon zeugt heute noch ein Dokument, in dem der erste „Bibliothekar“, Pastor Nicolaus Ramm, den Erhalt von fünf Büchern bestätigt, die den Grundstein für eine bis ins 20. Jahrhundert kontinuierlich wachsende Sammlung gelegt haben.

Vielen Lesern ist die Bibliothek heute sicher aufgrund des Österreichischen und Schweizer Lesezimmers bekannt, die vor genau zwei Jahren eröffnet wurden. Diese Lesezimmer sind die erste Quelle für diejenigen, die sich für das kulturelle Leben, Politik und Geschichte Österreichs und der Schweiz interessieren.

Wer indes tiefer eintauchen möchte in die bewegte baltische Geschichte, dem eröffnet sich eine vielfältige Welt in der Handschriften- und Raritätenabteilung einer der ältesten Bibliotheken Europas.

Der wertvolle Bestand an Manuskripten und Drucken gibt einen Einblick in die Vergangenheit des Landes, der jeden Interessierten zu faszinieren vermag, auch wenn natürlich vor allem Historiker das Angebot der Bibliothek nutzen. „Forscher aus aller Welt, auch aus Deutschland, interessieren sich für die Sammlung. Wir arbeiten hier zum Beispiel sehr eng mit Professoren der Universitäten Mainz und Osnabrück zusammen“, erzählt Valdis Mazulis, Leiter der Handschriften- und Raritätenabteilung, mit Hinweis auf die Bedeutung der Dokumente.

Dass die einzigartigen Quellen bis heute erhalten sind, grenzt beinahe an ein Wunder, brannte die gesamte Bibliothek doch 1941 in den Kriegsrufen - bis auf die gesondert gelagerten Sammlungen - nieder. Heute spiegelt der Bestand von rund drei Millionen Dokumenten wider, wo seitdem Schwerpunkte gesetzt wurden: Natur- und gesellschaftswissenschaftliche Fachliteratur dominieren im Bestand der Bibliothek.

Raritätensammlung mit rund 50.000 Dokumenten

Das Herzstück der Sammlung bilden allerdings nach wie vor die insgesamt etwa 46.000 Dokumente in der Handschriften- und Raritätenabteilung. Sie machen eine Zeitreise durch 400 Jahre europäischer Geschichte möglich.

Die deutsche Missionierung und teilweise blutige Kolonisation, der Einfluss östlicher und westlicher Kulturen, aber auch das Alltagsleben in Lettland und Estland durch die Jahrhunderte sind hier auf beeindruckende Weise dokumentiert.

Die Eingebundenheit Rigas in die europäische Kulturgeschichte ist wohl nirgends besser erfahrbar als anhand der Quellen, die zu einem großen Teil in deutscher Sprache verfasst sind. Besondere Bedeutung hat zum Beispiel die „Livländische Chronik“ des Missionars Heinrich von Lettland, denn sie schildert aus zeitgenössischer Sicht die Ereignisse im 12. Jahrhundert, als sich deutsche Händler und Missionare in Lettland und Estland mit wenig Rücksicht auf die dort lebende Bevölkerung niederließen. Dies macht die Schrift zu einem kostbaren Dokument für Forscher. Die Akademische Bibliothek besitzt eine der zwei Kopien der Chronik, die im Original nicht mehr erhalten ist.

Auf Suche nach Spuren deutscher und baltischer Geschichte wird der Besucher in Riga nicht nur in der Innenstadt fündig. Während Architektur, Denkmäler und Museen die erste Anlaufstelle für historisch Interessierte sind, gibt es weitere Spuren, die allerdings etwas verborgener liegen, jedoch nicht minder spannend zu verfolgen sind. „Baltische Rundschau“-Mitarbeiterin Caroline Jessen hat sich auf den Weg gemacht...

Daneben finden sich natürlich auch religiöse Schriften, wie zum Beispiel das „Psalterium Davids“ aus dem 13. Jahrhundert, das zu den ältesten, überaus aufwendig gestalteten und wertvollen Manuskripten der Sammlung zählt.

Im Bestand der Bibliothek befinden sich zudem 210 Inkunabeln, Bücher aus der Frühzeit des Druckes, die wertvolle Auskunft geben können über Kultur und Wissenschaft im 15. Jahrhundert. Bücher aus den großen Zentren des Buchdruckes verdeutlichen

versanschaulichen, wie eng diese Entwicklung in Zusammenhang mit der von Deutschland ausgehenden Reformation steht.

Um auch auf dem Land Anhänger zu gewinnen, begannen die Reformatoren in lettischer Sprache zu predigen - gefolgt von jesuitischen Missionaren, die sich für die Gegenreformation einsetzten.

Einen bedeutenden Einfluss auf das Lettische hatte in diesem Zusammenhang zum Beispiel die vollständige Bibelübersetzung durch Ernst Glück,

Riga geprägt wurde. Ein Denkmal im Zentrum Rigas erinnert heute an den berühmten Sohn der Stadt.

Aber auch Autographen von herausragenden Persönlichkeiten wie Margarin Luther, Schiller, Lenz und Goethe bereichern die Sammlung.

Reich ist die Sammlung der Rara-Abteilung an Erstauflagen, unter anderem der Werke von Goethe, Schiller, Kant, Grothus sowie mehrere Erstausgaben der Werke des bekannten deutschen Aufklärers J. G. Herder. Etwa 75 % Bücher in den Beständen

Das spöttische Lächeln des Autors bleibt nicht verborgen. Die Schilderung der vielfältigen Gesellschaft und ihrer illustren Randgestalten vermag durch liebevolle Detailgenauigkeit die Geschichte Rigas wiederzuverewachen.

Moderne Technologie erleichtert die Zugänglichkeit alter Schriften

Einen Eindruck von der Qualität dieser Dokumente vermittelt eine digitalisierte Ausgabe des Werkes, in der die 3.130 Zeichnungen Brotzes in bestechend guter Qualität zu sehen sind.

Hier wird auch deutlich, dass die Akademische Bibliothek den Vergleich mit den westeuropäischen Instituten nicht zu scheuen braucht. Moderne Standards des internationalen Bibliothekswesens haben auch hier Einzug gehalten.

„Seit 1996 setzen wir uns für die Bildung einer virtuellen Bibliothek ein, in der wertvolle Bücher und Manuskripte allen Interessierten zugänglich gemacht werden“, erörtert Valdis Mazulis ein ehrgeiziges Projekt der Bibliothek, in dessen Rahmen nicht nur die Werke Brotzes als Bilddatenbank online zugänglich gemacht wurden, sondern auch zum Beispiel eine Ausstellung über die 700-Jahr-Feier Rigas im Jahr 1901 im Internet erarbeitet wurde.

Mit Unterstützung der Universität Mannheim und der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnte die Akademische Bibliothek rund 1.120 Handschriften von Jakob M. R. Lenz in digitalisierter Fassung zugänglich machen. So leistete die Bibliothek einen unverzichtbaren Beitrag zur Erstellung eines Gesamtverzeichnis der Lenz-Handschriften.

„Wir werden auch in Zukunft am Ausbau dieser virtuellen Bibliothek arbeiten, denn die wertvollsten Dokumente unserer Sammlung nehmen durch die intensive Nutzung erheblichen Schaden - aber Bücher sind nun einmal Informationsträger und sollen von möglichst vielen Menschen genutzt werden können. Dies wird durch die Digitalisierung erzielt“, bekräftigt der engagierte Leiter der Handschriften- und Raritätenabteilung Valdis Mazulis sein Vorhaben.

So ist das nächste Ziel, alle Illustrationen in alten Manuskripten und Drucken, die Ansichten aus dem baltischen Raum und historisch wertvolle Porträts zeigen, in digitale Form zu bringen.

Die Akademische Bibliothek Lettland verfügt über eine hervorragend aufgebaute Homepage, von der aus der Interessierte auch zur Informationsseite der „Collection of Rare Books and Manuscripts“ in englischer und deutscher Sprache gelangt. Darüber hinaus ist das zehn Bände umfassende Werk Christoph Brotzes auf CD-ROM erhältlich, so dass auch ohne Besuch der Sammlung in Riga einem Eintauchen in die Vergangenheit nichts im Weg steht.



Stadtsicht von Riga aus dem Jahr 1650 aus der Sammlung von Brotze

chen, wie eng Riga eingebunden war in das Netz des spätmittelalterlichen Handelswesens.

Die „Schätze“ der Bibliothek, wie Drucke von Gutenberg, Schöffer und Mantius, aus den damaligen Handelsmetropolen Mainz, Nürnberg, Augsburg, Straßburg und Venedig, spiegeln auch, wie Valdis Mazulis erläutert, den Beginn des Buchdruckes in Riga wider.

So findet sich hier die größte Sammlung von Publikationen von Niclas Mollyn, der im Jahr 1588 vermutlich aus Antwerpen nach Riga berufen worden war und dort erfolgreich „zu Beförderung Gottes ehren und pflanzung seines heiligen Worts“ die Arbeit aufnahm.

„Und wir besitzen wertvolle, seltene Drucke aus dem großen Verlag von Johann Friedrich Hartknoch“, unterstreicht Valdis Mazulis. Hartknoch machte sich vor allem einen Namen durch die Veröffentlichung bedeutender Werke von deutschen Gelehrten wie Kant und Herder.

Selbst die älteste Ausgabe der ersten Zeitung Rigas aus dem Jahre 1685 findet sich in der Bibliothek. Die „Rigischen Novellen“ sind, wie so viele andere Dokumente aus dieser Zeit, in deutscher Sprache verfasst. Dies verdeutlicht den jahrhundertlangen Einfluss von Deutschen auf die lettische Kultur. Zwischen den Zeilen lassen sich die Beziehungen zwischen beiden Ländern, denen kein Pauschalurteil gerecht wird, in ihrer gesamten Komplexität herauslesen.

Spannend ist es daher zu verfolgen, wann die ersten Drucke in lettischer Sprache herausgegeben wurden. Beispiele aus der Sammlung der Biblio-

die er in den Jahren von 1681 bis 1689 fertigstellte. Diesem deutschen Prediger ist übrigens seit 1990 ein Bibel-museum in der im Nordosten Lettlands wunderschön gelegenen Stadt Aluksne (ehemals Marienburg) gewidmet, wo Glück als Pfarrer tätig war. Dies unterstreicht seine Bedeutung für die lettische Kultur.

Die Akademische Bibliothek Lettlands besitzt die Erstausgabe seines monumentalen Werkes, das im Verlag von J. G. Wilken in den Jahren 1685 - 1694 gedruckt wurde und etwa 2.500 Seiten umfasst.

Von großem Wert ist auch das Wörterbuch „Lettus“ von Georg Manzel. Dieses 1638 in Riga publizierte Buch ist das erste lettische Wörterbuch überhaupt.

Viele Drucke und Manuskripte von deutschen Gelehrten

Die Reihe von deutschen Gelehrten, deren Manuskripte und Drucke sich hier finden, ist lang: So besitzt die Bibliothek eine umfassende Manuskriptensammlung des Publizisten Garlieb Merkel, der sich im 18. Jahrhundert vehement für die lettische Landbevölkerung eingesetzt hat, unter anderem auch seine Korrespondenz mit Johann Gottfried Herder, dessen eigenes aufklärerisches Denken stark durch den Aufenthalt in

an Rara sind in deutscher Sprache herausgegeben worden.

Neben diesen Spuren deutscher Persönlichkeiten in Lettland zeigt eine Fülle an Material auch, dass Riga unter dem Einfluss von Ost und West stand: So hinterließen sowohl Napoleon als auch Peter I. in Riga ihre Spuren, die heute in der Akademischen Bibliothek Lettlands bewahrt werden.

Stolz darf die Bibliothek auch sein, Manuskripte von Intellektuellen zu besitzen, die heute ein Inbegriff der lettischen Kultur- und Nationalbewegung sind: Schriften von Autoren wie Janis Rainis, von Aspazija, Rudolfs Blaumanis und von Krisjanis Barons dokumentieren eindrucksvoll ihren Einsatz für eine eigenständige lettische Literatur beziehungsweise Kultur zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Einen „Sahnebonbon“ unter den Manuskripten stellt jedoch ohne Zweifel die Kollektion des Historikers, Chronisten und Zeichners sowie ehemaligen Lehrers am Rigaer Lyzeum Johann Christoph Brotze (1742-1823) dar. Dessen „Sammlung verschiedener Liefhandischer Monumente, Prospekte, Munzen, Wappen, etc.“ gibt mit ihren detaillierten Zeichnungen lebhaftes Zeugnis vom damaligen Alltagsleben in Lettland.

Christoph Brotzes Bemerkungen zu Gebäuden, Landschaften, Trachten und Werkzeugen geben nicht nur Auskunft über die lettische Kultur, sondern sind darüber hinaus vielfach auch überaus amüsant für den heutigen Leser. So kommentiert er zum Beispiel die Zeichnung eines Kammerdieners damit, dass dieser durch seine betont modische Kleidung „ins petit maitrehaft“ verfallt.



Napoleons Signatur